

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlags- und Druckereibetrieb: Dresden, Neumarkt 25 241.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Mai 1923 bei täglich zweimaliger Zustellung...

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 35/40.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig.

3. Lesung der Gemeindeordnungsnovelle.

Die deutschnationalen Richtlinien in der Frage der Räumungs- und Sicherheitspolitik. Aktental eines polnischen Majors auf einen deutschen Journalisten. — Streik im Berliner Autoomnibusverkehr.

Sächsischer Landtag.

140. Sitzung.

Dresden, den 29. Mai, 1923.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen die dritte Beratung der Novelle zur Gemeindeordnung...

Nach Eröffnung der Sitzung wird von dem Präsidenten Winkler vorgeschlagen, heute auch noch die

Vorlage über den Neubau der Landeshochschule in zweiter Beratung zu erledigen.

Präsident Winkler erklärt, er habe sich nach Einsichtnahme in das Stenogramm davon überzeugt, daß er in der letzten Sitzung dem Abgeordneten Schwarz das Wort zu Unrecht entzogen habe.

Abg. Grelmann (D.-N.) verliest eine Erklärung, die sich mit dem

Fall des Polizeiberleutnants Göbe

befehl. Der Abg. Meise hätte in einer früheren Sitzung unter Berufung auf einen Artikel in der Oberlausitzer Volkszeitung in Vöbau Beschuldigungen gegen den Oberleutnant Göbe erhoben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Der Landtag tritt nun in die Beratung der

Änderung der Gemeindeordnung.

ein. Abg. Köllig (D. Sp.) beantragt als Berichterstatter des Rechtsausschusses, die Vorlage in der Fassung der zweiten Lesung zu verabschieden...

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Die Bevormundung der Gemeinden durch die Staatsbehörden würde wieder eingeführt. Das Wahlrecht würde zuungunsten der nicht schaftigen Arbeiter verschlechtert.

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Die Bevormundung der Gemeinden durch die Staatsbehörden würde wieder eingeführt. Das Wahlrecht würde zuungunsten der nicht schaftigen Arbeiter verschlechtert.

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Die Bevormundung der Gemeinden durch die Staatsbehörden würde wieder eingeführt. Das Wahlrecht würde zuungunsten der nicht schaftigen Arbeiter verschlechtert.

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Die Bevormundung der Gemeinden durch die Staatsbehörden würde wieder eingeführt. Das Wahlrecht würde zuungunsten der nicht schaftigen Arbeiter verschlechtert.

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Die Bevormundung der Gemeinden durch die Staatsbehörden würde wieder eingeführt. Das Wahlrecht würde zuungunsten der nicht schaftigen Arbeiter verschlechtert.

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Die Bevormundung der Gemeinden durch die Staatsbehörden würde wieder eingeführt. Das Wahlrecht würde zuungunsten der nicht schaftigen Arbeiter verschlechtert.

Abg. Meißner (Vntsoz.) scheidet nochmals die Gründe zusammen, die die Widerheit gegen die Vorlage vorzubringen habe.

Abg. Dr. Seyfert (Dem.) beantragt, Beratung und Abstimmung zu verbinden.

Das Haus beschließt demgemäß. Abg. Dr. Sachs (Soz.) spricht als Gegner der Vorlage.

Abg. Raula (D.-N.) will keine unnützen Worte machen, da der Standpunkt seiner Fraktion bereits zum Ausdruck gebracht worden sei.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Innenminister Müller

verteidigt die Vorlage. Es sei nicht viel mehr zu sagen. Man rede doch aneinander vorüber. Wenn Sie (nach links) immer wiederholen, daß es sich um einen Rückschritt handelt...

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Abg. Meise (Vntsoz.) versucht, dieser Erklärung zu widersprechen. Der Präsident gibt ihm anheim, in der nächsten Sitzung — Dienstag, den 9. Juni — ebenfalls eine Erklärung abzugeben.

Das erste protestantische Weltkongress in Stockholm 1925.

Von D. A. B. Schreiber, Berlin, Mitglied des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses.

In Stockholm, der schönen Hauptstadt des Schwedenreiches, wird vom 19. bis 29. August d. J. eine kirchliche Versammlung stattfinden, die ihresgleichen noch nicht gehabt hat: das erste protestantische Weltkongress.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß es gerade im Jahre 1925 1600 Jahre sind, seit in Nizäa in Kleinasien das erste ökumenische Konzil stattgefunden hat.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Die Weltkongressen sind nicht bloß eine Fortsetzung der ökumenischen Bewegung, sondern sie sind eine neue Phase in der Entwicklung der christlichen Kirche.

Ranfens Vertrauen auf Amundsens Erfolg.

„Amundsen wird zurückkehren“.

Berlin, 29. Mai. Frithjof Ranfen äußerte sich einem Wesen Pressevertreter gegenüber über das unermessliche Schicksal der Amundsenschen Polarexpedition durchaus zuversichtlich.

Amundsen hat Zeit. Er ist zum Pol geflogen in der Absicht, den Pol auch wirklich zu erreichen. Seine näheren Pläne kenne ich nicht.

Amundsen mußte landen, als er sich in der Nähe des Poles zu befinden glaubte. Dann mußte er obersieren, um seinen Standpunkt festzustellen.

Die dazu notwendigen Sonnenbeobachtungen beanspruchten mindestens zwölf Stunden Zeit, wenn er den tiefsten und den höchsten Stand der Sonne an einem Tage abwartet.

Wenn absolut undurchsichtiges Wetter ist, können die Beobachtungen auch längere Zeit dauern. Wenn Amundsen nun auf diese Weise festgestellt hat, wo er sich befindet, wird er das Flugzeug verlassen und den Pol zu erreichen trachten.

Darauf muß er wieder zum Flugzeug zurück und kann dann erst den Flug in die Heimat antreten. Wir können also vorläufig noch völlig unbeforgt sein.

Eine Instruktion Amundsens für die Begleitschiffe.

Report, 29. Mai. Nach einem bei „World“ vorliegenden Funkspruch vom Begleitschiff „Parr“ wurden sämtlichen Mitgliedern der Expedition an Bord der Begleitschiffe von Amundsen angeordnete Instruktionen übergeben.

Nach dem Funkspruch wird das Dokument deswegen für wichtig gehalten, weil es beweist, daß Amundsen von vornherein für möglich hielt, er werde zwischen fünf und sechs Wochen unterwegs bleiben.

Amundsen mußte landen, als er sich in der Nähe des Poles zu befinden glaubte. Dann mußte er obersieren, um seinen Standpunkt festzustellen.

Die dazu notwendigen Sonnenbeobachtungen beanspruchten mindestens zwölf Stunden Zeit, wenn er den tiefsten und den höchsten Stand der Sonne an einem Tage abwartet.

Borstof Abd el Krims auf Sibane.

Der französische Seeresbericht.

Paris, 28. Mai. Das in Rabat ausgegebene offizielle Communiqué befragt: Die Lage im Westen von Französisch-Marokko ist ruhig. Die Verluste, welche die Tiberallarm am 25. Mai bei Sibane erlitten haben, belaufen sich auf tausend Tote und Verwundete. Ihre Begeisterung für Abd el Krims scheint beträchtlich zu schwinden. Der Feind hat Verhärtnungen in das Sibane-Gebirge entsandt. Der dortige französische Posten ist gestern vormittag erneut angegriffen, der Angriff jedoch ohne Verluste für die Franzosen leicht zurückgewiesen worden.

Im mittleren Frontabschnitt ist die Lage unverändert. Die Verluste, welche die Beni Serual am 26. Mai erlitten haben, sind sehr bedeutend. Im Abschnitt der Gruppe Freudenbera, dem der Oberbefehlshaber General Donnacschern befehligt hat, sind die Feinde an einer Stelle eingebrochen und haben ein starkes Feuer auf den französischen Posten von Sibane eröffnet. Die Abteilung von Tizortine fordern Verstärkungen. Auf einige Stämme wird ein heftiger Druck ausgeübt. (28. 5. 23.)

Rückberufung französischer Offiziere im Auslande.

Paris, 29. Mai. Die Verschärfung der Lage in Marokko hat zur telegraphischen Rückberufung aller französischen Offiziere aus dem Auslande geführt. Wegen der Truppenverschiebung nach Marokko kam es in Marokko zu Kundgebungen der sozialistischen und gewerkschaftlichen Organisationen, die aber kein Einschreiten der Polizei zur Folge hatten.

Deutsche Erholungsreisende als „Sils- truppen“ Abd el Krims.

Berlin, 29. Mai. Der Pariser „Autranfugeant“ weicht nach den selbständigen Neuigkeiten über die Beteiligung Deutschlands an dem Aufstand der Rifabanden mitteilen. So sollen nach neuesten Angaben des Blattes 540 deutsche Touristen in Tetuan eingetroffen sein, die für den Nachrichtenendienst Abd el Krims verwendet werden sollen. Das Wort „Touristen“ legt das Blatt in Klammern.

Diese 540 deutschen „Touristen“ hatten freilich im Frühjahr dieses Jahres die Absicht, in Genta zu landen, und einen Ausflug nach Tetuan zu unternehmen.

Es waren das die 540 Passagiere des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Dorf“, die eine Erholungsreise nach dem Süden unternommen hatten.

und mit den Vertretern in Genta wegen einer Eisenbahnfahrt nach Tetuan verhandelten, und nun sehr enttäuscht waren, als der Ausbruch nach Afrika durch die kriegerischen Verwicklungen aufgegeben werden mußte. Es handelt sich hauptsächlich um Geschäftsleute, wovon die Hälfte Frauen waren. Für einen Nachrichtenendienst wären sie, wie Heinz Lippert im „Vol. Anz.“ bemerkt, recht wenig geeignet gewesen, da sie sich bisher mehr mit Wissenschaft und Kunst als mit Politik und kriegerischer Tätigkeit befaßt haben. Sie sind auch inwischen rechtlos wieder in Deutschland eingetroffen, wo sie lieber ihrem friedlichen Gewerbe nachgehen, als in Zehnhundert nach den Sandwüsten und den Gebirgen Marokkos unter den Rifabanden Abd el Krims als Rundschalter Tarnkolorieren zu erringen.

Die „Associated Press“ veröffentlicht eine Meldung, wonach 147 junge Deutsche, die angeblich in halb-militärischen Organisationen ausgebildet seien, sich auf dem Wege über Spanien nach Marokko zu Abd el Krims befinden.

Die Verfassung der Kammer auf Freitag.
Die Sozialisten beschließen Stimmhaltung.

Paris, 29. Mai. Die Marokkobeute dauerte dann bis gegen Mitternacht an. Es wurde mit 502 gegen 31 Stimmen

beschlossen, die Debatte auf Freitag nachmittag zu vertagen. Die Sozialisten hatten beantragt, daß eine Abstimmung über die Tagesordnung bereits gestern stattfinden solle.

Während der vorübergehenden Pause in der Kammer-Sitzung hatte sich die sozialistische Fraktion verammelt und mit 22 gegen 21 Stimmen beschlossen, sich bei der Abstimmung über die Tagesordnung der Stimmabgabe zu enthalten, während die Fraktion vorher beschlossen hatte, die Tagesordnung des Kartells zurückzuziehen. Wenn diese Zielsetzung keine Änderung erfährt, so wird sich die Tagesordnung ergeben.

daß sich die Regierung in einer wichtigen Frage nicht auf eine Kartellmehrheit geeignet hat, sondern auf den nationalen Blod.

Der Beschluß scheint das Ende des Kartells zu bedeuten und hat auf jeden Fall in der Kammer um Mitternacht eine ungeheure Sensation hervorgerufen. Der Beschluß der Kammer, die Debatte auf heute nachmittag zu vertagen, ist nur auf Grund des sozialistischen Beschlusses gefaßt worden. Es soll heute nachmittag verhandelt werden, die Sozialisten von ihrer Zielsetzung abzubringen.

Fränkisches Turnfest in Mülhausen i. G. Protest gegen die Teilnahme deutscher Turner.

Mülhausen, 29. Mai. Die das Journal für Elsas und Lothringen“ mittelt, sollen am Pfingstsonntag und -montag 15 deutsche Turnvereine mit etwa 200 Mitgliedern an einem Turnerverein in Mülhausen im Elsas teilnehmen. Das Blatt teilt mit, daß gewisse patriotische Vereine eine Kundendemonstration beschlossen und Ministerpräsident Painlevé ein Protesttelegramm gegen die Anwesenheit deutscher Turner während des allgemeinen fränkischen Turnfestes in Strassburg, dem der Präsident der Republik beizuwohnen will, übermittelt haben. Die Vereine fordern Painlevé auf, zu intervenieren, um diesen „Skandal“, wie sie sich ausdrücken, zu verhindern. (29. 5. 23.)

Die Auslösung für die Askaris.

Berlin, 29. Mai. Die „Niederdeutsche Zeitung“, Darmstadt, meldet: Anfang Januar hat das Kabinett Balthar die Mittel bereitgestellt, um endlich den bis zum letzten Augenblick getrennten Askari der ostafrikanischen Schutztruppe die rückständige Lösung auszuwirken. Am Dienstag ist die Antwort der englischen Regierung auf das Gesuch um die Erlaubnis eingetroffen. Sie gibt die Ausführung unter folgenden Bedingungen zu:

1. Die Auszahlung erfolgt durch die englischen Behörden.
2. Zwei deutschen Vertretern, die als Delegierte, nicht als Kommission zu bezeichnen sind, ist die Anwesenheit bei der Auszahlung gestattet.
3. Die deutschen Herren müssen in Zivil erscheinen.
4. Die deutschen Herren dürfen sich nicht frei bewegen, sondern sind gehalten, die Auszahlung an dem von dem britischen Gouverneur zu bestimmenden Orte und zu vorgeschlagener Zeit vorzunehmen zu lassen.
5. Die deutschen Delegierten dürfen sich nicht eher einschiffen, als bis die deutsche Regierung die einzelnen Bedingungen anerkannt hat.

Außerdem wurde von englischer Seite der Wunsch ausgedrückt, daß ein bestimmter bezeichneter Herr einer der deutschen Delegierten sein müsse, weil er bei einer dienstlichen Anwesenheit in Deutsch-Ostafrika vor einigen Jahren großen Takt bewiesen habe. Dieser Herr ist ein höherer Zivilbeamter, der zur kämpfenden Truppe kaum je in Beziehung gewesen ist. Da man annehmen kann, daß wir auch genügend ehemalige Offiziere haben, die den erforderlichen Takt aufbringen können, so ist es wünschenswert, daß nur solche mit dem Auftrag betraut werden. Die alten Askari hatten zu ihren Offizieren ein reichliches Vertrauen, das notwendig vorhanden sein muß, wenn alle die jetzt bestehenden schwierigen Verhältnisse an unsere Delegierten herangetragen.

Berliner Autoomnibusstreik.

Berlin, 29. Mai. Heute vormittag ist die gesamte Autoomnibusgesellschaft in den Streik getreten, so daß der gesamte Autoomnibusverkehr vollständig stillliegt.

Darauf wird des Näheren gemeldet: Auf den schärfsten Widerpruch stieß der Schiedsspruch vor allem bei den Chauffeuren, obgleich die Erklärung für den Schiedsspruch bis morgen vormittag 10 Uhr läuft, und trotz der Warnung der Gewerkschaften vor überstürzten Schritten beschloß die Gesellschaft zugleich mit der Ablehnung des Schiedsspruches den sofortigen Eintritt in den Streik. Infolgedessen erlitten heute früh auf den verschiedenen Höfen der Omnibusgesellschaft weder die Mitglieder des Betriebspersonals, noch die Handwerker und Arbeiter, so daß

der Betrieb der Autobusse vollständig ruht. Der Streik bei der Omnibusgesellschaft hat bereits den Schlichter für Großberlin Minister a. D. Bissel veranlaßt, den Parteien seine Vermittlung anzubieten. Es wird damit gerechnet, daß noch im Laufe des heutigen Nachmittags Einladungen zu erneuten Verhandlungen, evtl. auch über eine Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches durch den Schlichter ergehen werden.

Die Funktionäre der Omnibusgesellschaft, die die Annahme des Schiedsspruches empfohlen hatten, wurden von den Angelegten einfach abgelehnt, und eine für diesen Zweck bereitgehaltene, kommuniziert bedruckte Kommunique hat die Abweisung der Arbeiterseite übernommen. Bei der Hochbahn haben die Funktionäre den Schiedsspruch gestern abend angenommen, wenn auch nur mit einer kleinen Mehrheit.

Ablehnung des Schiedsspruches durch die Hochbahndirektion.

Die drohende Gefahr eines Streiks auch bei der Hochbahn. Berlin, 29. Mai. Die durch den Omnibusstreik geschaffene Lage im Berliner Verkehrsgebiet hat eine neue Komplikation durch die Tatsache erfahren, daß die Hochbahndirektion den von den Hochbahnfunktionären bekanntlich angenommenen Schiedsspruch heute vormittag abgelehnt hat. Nach Ansicht der Gewerkschaften würde das Befanntwerden dieser Ablehnung des Schiedsspruches die Hochbahner ebenfalls zur Arbeitsniederlegung veranlassen, so daß dann am Pfingsten doch der befürchtete Verkehrsstreik bei den beiden Unternehmen, Hochbahn und Omnibusgesellschaft, zur Tatsache werden würde.

So weit dürfte es aber trotz der drohenden Lage nicht kommen. Wie bereits angekündigt, hat der Schlichter für Großberlin für heute nachmittag die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Omnibusgesellschaft zu Verhandlungen geladen. Darüber hinaus hat auch von ihm Einladungen an die Parteien der Hochbahn ergegangen, und zwar sollen diese Besprechungen im Anschluß an die mit den Omnibusarbeitern stattfinden. Die Annahme dürfte zutreffen, daß der Schlichter, wenn heute nachmittag keine Verständigung zustandekommen sollte, beide Schiedssprüche von sich aus für verbindlich erklärt, und damit die Bewegung zum Abschluß bringen werde.

Die Zurückdrängung ausländischer Arbeitskräfte.

Bau von Landarbeiterwohnungen. Berlin, 29. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat auch für das Haushaltsjahr 1923 besondere Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge für die Förderung des Baus von Landarbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt. Hiermit wird eine vom Reich schon im Jahre 1921 beantragte und von den Ländern, namentlich Preußen, unterstützte Maßnahme zur Entlastung des deutschen Arbeitsmarktes fortgesetzt. Sie soll dem unerträglichen Verhältnis heuern, das zahlreiche Deutsche in ihrem Vaterlande erwerbslos sind, während Ausländer in großer Zahl als landwirtschaftliche Saisonarbeiter im Reich Arbeit und Verdienst finden. Man hofft, durch Unterbringung des Landarbeiterwohnungsbaus die Abwanderung landwirtschaftlicher Arbeiter in die Städte zu verhindern, und die Rückwanderung solcher Kräfte aus der Stadt zu fördern.

An der Zurückdrängung der ausländischen Arbeitskräfte sind seit 1921 schon beachtliche Erfolge errungen worden. So ist in Ostpreußen, Schlesien, Brandenburg und Mecklenburg von 1921 bis 1922 etwa 11 600 Landarbeiterwohnungen gefördert worden. Die Zahl der landwirtschaftlichen ausländischen Arbeiter von 172 000 vor dem Kriege auf 46 000 zurückgegangen. Im ganzen wurden bisher rund 20 000 Landarbeiterwohnungen gefördert. Davon entfallen allein auf Preußen rund 17 500. Die Maßnahmen sind in den einzelnen Ländern verschieden.

Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 29. Mai. In der Zeit vom 1. bis 15. Mai hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge — die nicht zu verwechseln ist mit der größeren Zahl der Erwerbslosen überhaupt — von 320 000 auf 274 000 d. h. um rund 14 Prozent vermindert. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 288 000 auf 245 000, die der weiblichen von 32 000 auf 29 000 gesenkt. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (Unterstützungsempfänger) ist von 437 000 auf 367 000 zurückgegangen. Die Entwicklung entspricht der Jahreszeit. (29. 5. 23.)

Die Großhandelsindizes gestiegen.

Berlin, 29. Mai. Die auf den Freitag des 27. Mai berechnete Großhandelsindexzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 20. Mai (132,6) um 0,6 v. H. auf 133,1 gestiegen. Höher lagen die Preise für Weizen, Hafer, Kartoffeln, Schmalz, Zucker, Fleisch, Milch, Baumwollgarn, einige Textilrohstoffe und Metalle. Wesenke sind die Preise für Roggen, Butter, Gerste, Hopfen, Ober- und Unterleder, Haut, einige Nichtmetalle und Gasöl. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 131,0 auf 132,4 oder 1,1 v. H. zugenommen, während die Industriehilfsstoffe von 135,6 auf 135,3 oder um 0,2 v. H. nachgegeben haben. (29. 5. 23.)

Ein polnischer Offizier.

„Hier ist Polen, hier wird nicht deutsch gesprochen!“ Berlin, 29. Mai. Die „Polner Neuesten Nachrichten“ melden: Am 24. Mai land auf dem hiesigen Rennplatz ein Automobil und Motorradrennen, veranstaltet vom hiesigen Großen Polnischen Automobilklub, statt. Den Pressevertretern war sowohl von der Sportleitung als auch von der Polizei ein bestimmter Platz angewiesen worden. Unter den Pressevertretern befand sich auch der ungarische. Pölsch erlitt, man war ganz auf den Verlauf des Rennens eingestrichelt, ein Major Hendricks von den hiesigen Fliegern auf die Pressevertreter zu und forderte, daß diese den Platz verlassen sollten. Als man ihm von allen Seiten zuriel, daß man von der Presse sei, und sich durch Ausweisung legitimiere (so ist dies auch unser Vertreter in deutscher Sprache).

Der Major Hendricks seinen Tösch (ähnlich nach dem Marineoffizier) und sprach, indem er sagte: „Hier ist Polen, hier wird nicht deutsch gesprochen!“ unseren Vertreter in den Unterleib. Nur durch die Gestegegenwart anderer Vertreter ist es zu keiner schlimmen Verletzung des Bauhofs gekommen. Die Äußerungen des Major Hendricks gingen nachher so weit, daß er sagte, er werde gleich noch einmal von seiner Waffe Gebrauch machen.

Die Forderungen der Entwaffnungsnote.

Eine Darstellung des „Daily Telegraph“.

London, 29. Mai. Dem diplomatischen Vertreter des „Daily Telegraph“ zufolge werden die in der Entwaffnungsfrage an Deutschland zu stellenden Forderungen u. a. folgende Punkte anstehen:

Auflösung gewisser Abteilungen des Reichsmilitärs und der Stäbe der größeren Einheiten, die an den früheren Generalstab erinnern. Einschränkung der Zahl der Stabsoffiziere entsprechend dem Umfang der Wehrmacht.

Auflösung aller Gills, und Ueberhände an Mannschaften, soweit sie noch nicht aufgelöst sind. Strenge Vorsichtsmaßnahmen durch die diesbezügliche Vergrößerung der Ordnungsmacht der Gendarmerie in Zukunft verhindert wird.

Auflösung aller geheimen militärischen Organisationen, wirksames Verbot militärischer Übungen in athletischen, ludensischen und sonstigen Jugendorganisationen vorzunehmen. Verminderung der Anzahl der aus denen gegenwärtig Offiziere und Unteroffiziere verschiedenartige technische Ausbildung erhalten.

Auslieferung und Zerlegung verschiedener Kategorien von Schießwaffen über Mobilmaschinen, militärische Operationen usw. Teilweise Entmilitarisierung und Dezentralisierung der Schießwaffenfabrikation. Verwandlung bewaffneter Festungsgebiete in unbewaffnete.

Beseitigung einer Anzahl von Fabriken, die noch immer Waffen und Munition herstellen, oder herausstellen imstande sind. Wirksame Beschränkung der Erzeugung von Kriegsmaterial auf die vorgesehenen Fabriken, Herstellung oder Umbildung der schweren Maschinen in den Kruppwerken und den Deutschen Werken. Einstellung der Produktion gewisser Ersatzteile in verschiedenen Fabriken, Herstellung verschiedener Eisenbahnlinien und Feldbahnen, die ausschließlich militärischen Zwecken dienen. Stärkere Beschränkungen, beim scharfen Anwendung der bestehenden Bestimmungen gegen die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial. (29. 5. 23.)

Die Entwaffnungsnote nächste Woche zu erwarten.

Das Wiener Protokoll nach englischer Antwort erledigt. (Wiener Protokoll der „Dresdner Nachrichten“)

London, 29. Mai. Die „Times“ hofft, daß Paris in Kürze in der Lage sein werde, eine vernünftige Antwort nach Berlin zu senden. Es handelt sich dabei natürlich um eine französische und nicht um eine interalliierte Note. Im allgemeinen herrsche zwischen Paris und London Einkimmigkeit, aber Einzelheiten bedürfen noch der Klärung. Die Stellung Englands werde bald klar gelegt werden und ebenso klar sei es, daß das Wiener Protokoll nicht wieder aufleben könne. Die Note über die Entwaffnung werde im Laufe der nächsten Woche überreicht werden. Sie werde voraussichtlich in einem vernünftigen Ton gehalten sein.

Im einzelnen sagt die „Times“ an den Sicherheitsvorschlügen folgendes: Der Wehrvertrag kann in Zukunft Konflikte mit Frankreich und Deutschland herbeiführen. Auf Grund eines solchen Vertrags würde durch die Unterwerfung Englands die Sicherheit Frankreichs besser gehahrt als durch den Artikel 44. Es ist aber für die englische

Regierung schwer, auch die sich ergebenden Forderungen zu unterschreiben. Die Zeitung bemüht sich dann, die Bedenken, die man in Paris hat, zu zerstreuen. Immerhin gibt das Blatt zu, daß noch viele Schwierigkeiten vorhanden seien.

Erst die Räumung, dann Verhandlungen!

Die Deutschnationalen zur Außenpolitik. Berlin, 29. Mai. Von der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird mitgeteilt: Am 29. Mai spricht Herr Schwarz der merkwürdige Ansicht aus, daß es zwischen der Außenpolitik des Herrn Reichs und der des Grafen Helldorf „wenig scharfe Unterschiede“ gebe und auch Herr v. Graefe glaube in der letzten Reichstagsdebatte darauf eingehen zu sollen.

Es wäre sehr erfreulich, wenn die Sozialdemokratie sich wirklich endlich zu einer nationalen Außenpolitik bekennen wollte. Leider fehlt aber dazu noch so gut wie alles. So viel ist richtig, daß auch Dr. Reichs sich gegen die rechtswidrige Fortsetzung der Besetzung der Röhrenzone scharf absetzend verhält. Die Einmütigkeit des ganzen Reichstages in der Beurteilung des schweren Rechtsbruches, der uns seit dem 10. Januar belästet, ist also vorhanden, und mühte ihre Wirkung auf das Ausland nicht verfehlen.

Einschließlich dessen freilich, was geschehen soll, um der Entwaffnungs- und Beschränkungsfrage ein Ende zu machen, und wie die Verhandlungen über den Sicherheitspakt und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund weitergeführt werden sollen, bestehen zwischen der deutschnationalen und der sozialdemokratischen Auffassung unüberbrückbare Gegensätze, wie dies ja auch aus den Reden von Reichs und Landberg klar hervorgeht.

Dagegen kann man darauf hinweisen, daß bei einer ganzen Reihe von Fragen Herr Dr. Stresemann in seiner außenpolitischen Rede sich den deutschnationalen Auffassungen mehr als bisher angepaßt hat, und damit, wie die sozialdemokratischen Redner nicht mit Unrecht zur Begründung ihres Vorkaufsangebotes bemerken, von der sozialdemokratischen Einstellung abgerückt ist. Das alles ergibt sich sehr deutlich aus der Rede des Grafen Helldorf vom 19. d. M. Irland will zuerst die Schiffe der Entwaffnungskontrolle ins unendliche forschen, dann soll Deutschland bedingungslos in den Völkerbund eintreten, danach sich durch den Sicherheitspakt neue Pflichten auferlegen lassen, und erst wenn dies alles geschehen sei, dürfe Deutschland auf die Räumung der Ruhr und der Röhrenzone hoffen. Nur die umgekehrte Reihenfolge der Geschehnisse kann für Deutschland erträglich sein: Erst die Räumung der Ruhr und der Röhrenzone, auf die Deutschland einen Rechtsanspruch hat, dann Herstellung der Gleichberechtigung durch Befreiung der Militärkontrollen. Erst wenn dies alles geschehen, kann an die Möglichkeit von Verhandlungen gedacht werden, ob etwa durch neue Abmachungen die nötige Sicherheit für Deutschland zu schaffen sei und ob dabei nicht etwa an Frankreich Inanspruchnahmen gewährt, sondern die Fremdherrschaft durch einen für Deutschland erträglichen und möglichen Zustand ersetzt werden könnte.

London, 28. Mai. Oliver Baldwin, der Sohn des Premierministers, ist als Kandidat der Arbeiterpartei für den Wahlkreis Dublin aufgestellt worden. (28. 5. 23.)

Verliches und Sächsisches.

Ueberrahme einer Staatsbürgerschaft.

Dem Landtag ist eine Regierungsvorlage ausgegangen, betreffend die Ueberrahme einer Staatsbürgerschaft...

Sie sollen ihn nicht haben!

Es protestierten die Vaterländischen Verbände gegen den Sicherheitspakt.

In dieser Zeit der deutschen Tragödien eine der herben; grimmig voll Schmerz dieser Eindruck eines halbleeren Saales...

Der M. G. F. Bismarck hatte das bedeutungsvolle Lied gesungen: 'Wie könnt' ich dein vergessen'...

Wir werden niemals verzichten; wir werden die Treue halten den abgetrennten Brüdern...

Man muß diesen Sicherheitspakt in seinem Kern ergreifen; er ist kein Pakt zwischen dem armen, geknechteten, wehrlosen...

Wir bieten die Anerkennung der deutschen Westgrenze, Anerkennung des französischen Besitzums an Elsass-Vorbringen...

Frankreich, weil Deutschland ihm die Sicherheit von Elsass-Vorbringen bietet, fordert! Um den ähnden Lohn dieses...

Frankreich, dessen Malow einen furchtbaren Krieg prophezeit, fordert unseren Eintritt in den Völkerverbund...

Wir (mit tiefem Schmerz) sind nichts als ein Ahrnen Staub vor dem Dogen des Reiches...

Die sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein! (Heißer Beifall.) Sanitätsrat Dr. Dopp legte nur (leicht die...

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Dresdens legen den schärfsten Einspruch gegen die im sogenannten Sicherheits...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Als literarische Tat dieses Winters (abgesehen von der mihärligten Aufführung des 'Eduard II.' von Heuch...

Deutsche Länder und deutsche Stämme sind von uns widerrechtlich losgerissen. Mit dem Sicherheitsabkommen geben wir unsere deutschen...

Das Haus des sächsischen Handwerks

mit seiner außerordentlich einladend gehaltenen Gaststätte auf der Jahreschau wurde gestern abend mit einer schlichten Er...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Die Eröffnungsfeier leitete der Landesauschuhvor-sitzende, Obermeister Kunzsch, M. d. V. mit einer Begr...

Der prächtige Abend ließ die Teilnehmer noch lange in bester Stimmung beklommen sein. — Der Besucher des „Trompeter-schlagens“ ist der Besucher der neuen Gaststätte, die sicher viel und gern aufgesucht werden wird.

Im Wasserflugzeug über Pillnitz.

Au der Elbe gibt es immer etwas zu sehen, mag es Sommer, mag es Winter sein. Jetzt lockt das heisse Wetter...

Trocknen Fußes gelangt man in das Aluana, selbst Damen können ohne Besorgnis die bequeme Kabine erreichen, in denen man in weichem Lederpolster Platz nimmt...

Parkfest der „Frauenwerberhilfe“.

Unter den Hitzigen eines sonnig-warmen Valentinstages, vorbereitet von liebevoll wallenden und launisch-freudigen Frauenhänden und ausgeglichen durch die Anteilnahme der besten Gesellschaftsmitglieder...

Berliner Theaterleben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Die Berliner Theater geben sich den Anschein, als wollten sie am Ende der Winterspielszeit rasch noch nachholen, was sie in der Hauptspielszeit versäumt haben.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

Sternheim nur kurzes Leben in dieser Spielzeit bestritten, dagegen hat eine Aufführung des 'Aevior' von Gogol in einer sehr lebendigen Inszenierung von Martin Kern Erfolg gehabt.

problematische, aber blutarme Wert aus den Seiten der französischen Revolution in einer matten Aufführung nicht zum Erfolg führen konnte.

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Somit hat der Sommer schon seinen Einzug gehalten. Gastspiele prominenter Künstler wie Wegener, der im Theater am Kurfürstendamm mit alter Weisheit den Vater in Strindbergs gleichnamigem Stück spielte...

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Die Aufführung des 'Mocin Kavalier' am Sonnabend, dem 31. Mai, mit Eliza Sühner in der Titelrolle...

Strickarbeiten alter Mütterchen (oder auch jüngerer Frauen, die einst bessere Tage gesehen) gewidmet. Um der Prosa der Strümpfe und Socken etwas aufzuhellen, waren reichliche Versen, von Künstlerinnenhand fallgräblich auf Papier gebracht, und außerdem noch eine große Menge Autogramme von fast sämtlichen Künstlerinnen unserer Stadttheater (darunter Fritz Busch, Paul Biede, Tino Pattiera usw.) zwischen die Werke der notleidenden Strickdamen eingestreut worden, die natürlich an deren Seiten veräußert wurden. Auch andere Künstler hatten sich in den Dienst der Frauenverbände gestellt. So Professor Treischer von der Kunstgewerbeschule, der ein ebenso originelles wie ansprechendes Programm entworfen und ausgeführt hatte; so Spielleiter Georg Kiesel, dem die lustigen Verse des Programmzettels zu verdanken waren; so vor allem Ballettmeisterin Martel Fräulein vom Staatstheater, die mit 15 Kindern drei wunderbare Tänze: „Suzoreste“ (nach Rusin von G. M. Meyer), „Deutscher Tanz“ (Morfowitj) und „Frühlingsglocken“ (nach Grieg, „Morgensimmung“ aus „Peer Gant“) einstudiert hatte. Die feinsten Tänze gefielen dermaßen, daß sie alle drei wiederholt werden mußten. Bemerkenswert war dabei, daß alle die reichenden Strickarbeiten und der Knospfen der Tänzerinnen in der „Frauenverbände“ Verkaufsstelle Scheckstr. 9. H. hergestellt worden waren. Am Flügel begleitete die kleinen Tänzerinnen Fräulein Helga Kretschmar. Die Kleinen hatten s alsbald mit ihrer Tanzlust auch den Drogen angefangen, und so schloß das Fest mit einem Tanzfest im Saale. Jedenfalls hat die angenehme Veranstaltung der „Frauenverbände“ neue Freunde angeführt; sie kann solche gut gebrauchen und verdient in unserer für viele Frauen so schweren Zeit auch in der Tat die weitgehendste Unterstützung mit Herz und Hand.

Sebefeier der neuen Sängerkasse.

Am Mittwochabend fand in der für das 1. Sächsische Sängerbundest (20. bis 23. Juni) im Bogewiesenpark errichteten Sängerkasse eine Sebefeier im kleinen Kreis statt. Natsgymnasiallehrer Rosa, der Erbauer der Halle, begrüßte die Erscheinenden und dankte zunächst der Bauherrschafft, dem Sächs. Sängerbund, für das ihm bewiesene Vertrauen, ferner dem unermüdeten Bauführer Bonnhoff, der lange Jahre mit ihm verbunden ist, und den übrigen Mitarbeitern der edlen Zimmerkassette, sodann den Baukommissaren Knoll und Polenz. Den Abend leitete Direktor Vautenbach, Leipzig, im Namen des Sächsischen Sängerbundes an alle beteiligten Meister ab. Amüsabaurat Schulz gedachte der wertvollen Hilfe der technischen Kräfte an der Baustelle und am Nachschreiber, besonders des Architekten Bernhardt und des Ingenieurs Bräuner, nicht zuletzt der tatkräftigen Unterstützung durch den Bauausschuß des Sächsischen Sängerbundes mit dem rührigen Baumeister Schwente an der Spitze. Adolf Weibers, der Alterspräsident des Festausschusses, zeichnete die Meisterfirmen Knoll, Richter und Geier nach, durch Ueberreichung je eines prächtigen Blumenstraußes aus, wofür Baumeister Knoll mit herzlichster Freude dankte. Der zweite Vorsitzende des gebührenden Ausdrucks, Erich Vanger, gedachte mit dankenden Worten der Unterstützung durch die städtischen Behörden, insbesondere der Herren Stadtbaurat Wolf und Stadtdirektor Art. Stadtbaurat Wolf erinnerte an das Wort des Dichters, daß die deutsche Baukunst und die deutsche Tonkunst sich verhalten, dies einen edlen Klang geben müsse. Sein Wort galt dem deutschen Idealismus und dem bewundernden Sängereifer. Auch die weiteren Trinksprüche werten ein lebhaftes Echo. Der erste Vorsitzende des Blauer Sängerbundes, Reich, feierte das deutsche Lied. Amtmann Schöber die anwesenden Damen, Knoll und Schwente, Professor Plabeder die abwesenden Damen der Teilnehmer, Baumeister Steinlich den allzeit hoffnungsvollen und festsinnigen Vorsitzenden des Finanzausschusses Otto Becker, der gebührend die Leiter, Paul Diez, die Einigkeit der Sängerbünde, Kassierer Otto Becker dankte auf die wertvolle Mitarbeit der Presse und Oberinspektor Mühlke auf den herabgelassenen Alfred Köhmann, der die einfache Tafel zur vollsten Zufriedenheit der Gäste bereitet hatte. Das Diez-Mäurerartel, Mitglied des Eisenbahnbeamten-Gesangsvereins, bot zahlreiche Musikstücke (Vieder, Märche usw.), deren flugschnelle Ausführung viel zur Deutung der Feiern beitrug. Erweitert wurde festgestellt, daß die Musikproben bisher die glücklichsten Ergebnisse erzielt haben. Man muß in bautechnischer Beziehung über das Meisterwerk Knoll und Geiwoffen stehen. Am 27. März erfolgte der erste Spatenstich, am 27. Mai die Sebefeier. Bei täglich fünfständiger Arbeitszeit ist hier großes in kürzester Zeit geschaffen worden, zum Ruhme deutscher Zimmerkunst, deutschen Fleißes, deutscher Gewissenhaftigkeit und deutscher Schöpferkraft. Möge die Dresdner Sängerkasse 1925 ein Zeichen für die wirtschaftliche Niederaufbau-Möglichkeit in unserem engeren und weiteren Vaterlande sein.

Die Miramundum-Klubs.

In allen größeren Städten, Kur- und Badeorten werden sie in Erscheinung treten: vorerst bei uns, nach und nach in anderen Ländern. Von Deutschland ausgehend bietet der Verein „Miramundum“, Liga für praktische Geselligkeit auf Reisen, e. V. zu München,

aufser anderen Vorteilen, seinen zum Vergnügen oder in Geschäften reisenden Mitgliedern während der Reisezeiten oder zur Abendzeit Gelegenheit, ohne jeden konventionellen Zwang in den nach einseitigen Gesichtspunkten geleiteten Klubsitzungen geselliges und wirtschaftliche Beziehungen unter sich und mit den ortseingewiesenen Mitgliedern anzuknüpfen. Auch die ausländischen Mitglieder sollen vollen Umfangs die Vorteile und Annehmlichkeiten der Klubs in würdevoller deutscher Gastfreundschaft genießen und ihnen dadurch Anreiz geboten werden zu Besuchreisen nach einem Lande, welches sie dank den Schilderungen einer feindlichen Presse seit einem Jahrzehnt nur als Feindbild kennen.

Der Verein, dessen Ziele besonders in dieser Richtung von weittragender wirtschaftlicher Bedeutung sind, mit führenden Männern zunächst aus München an der Spitze, verspricht, bei dem hohen Interesse, welchem er von allen Seiten begegnet, seine großangelegte Aufgabe zum Vorteil seiner Mitglieder wie der Allgemeinheit sachgemäß durchzuführen und fordert mit Recht alle weitblickend und praktisch denkenden Mitbürger zu schnellem Beitritt auf. Für solchen Fall sind besondere Verfügungen vorgelesen.

Auszeichnungen. Vom Deutschen Roten Kreuz ist den nachverzeichneten Mitgliedern des Albertvereins wegen ihrer Verdienste um die Sache des Roten Kreuzes das traurige Ehrenzeichen zweiter Klasse des Deutschen Roten Kreuzes verliehen worden: Ministerialdirektor i. B. Geheimer Rat Michel, Ministerialdirektor und Bevollmächtigter zum Reichsrat Graf Doljendorff, Oberhofmeisterin a. D. Freifrau v. Fink, Stadtrat Kommerzienrat Seifert in Leipzig, Frau verw. Amtsgerichtsrat Popf in Auerbach i. V., Geheimer Sanitätsrat Dr. Schubert und Prof. Dr. Nothke, leitende Ärzte am Carolahaus.

Carolahaas. Die Albertinerin Schwester Klara Fischer vollendet am 31. d. Mts. eine 25jährige Tätigkeit im Dienste des Albertvereins. Bis zum Arise war sie im Carolahaas tätig, dann hat sie im Heide als Schwester gearbeitet, und in letzter Zeit ist ihre Beruf in der Vaugenheilanstalt Albertsberg aus.

Hauptgewinne der Zwingerlotterien (Ziehung am 22. und 23. Mai). (Ohne Gewähr.) Eine Prämie von 20.000 Mk. auf Nr. 99.141 mit Gewinn von 100 Mk.; erster Hauptgewinn 30.000 Mk. auf Nr. 57.554; zweiter Hauptgewinn 20.000 Mk. auf Nr. 772.203; dritter Hauptgewinn 20.000 Mk. auf Nr. 512.310; vierter Hauptgewinn 15.000 Mk. auf Nr. 056.009; fünfter Hauptgewinn auf Nr. 942.813; sechster Hauptgewinn 7500 Mk. auf Nr. 79.619; siebenter, achter neunter und zehnter Hauptgewinn je 5000 Mk. auf Nr. 154.572, 39.412, 32.402, 17.401. Die Endnummern 680.256 mit 1 Mark. Die Vortiere wurde bis auf wenige Lose ausverkauft. Die amtliche Bekanntmachung erscheint am 3. Juni.

Der Bund Deutscher Dekorationsmaler hält vom 6. bis 8. Juni in Dresden seine 8. Tagung ab. Sie beginnt am Sonnabend, dem 6. Juni, nachmittags 2 Uhr, mit Sitzungen des Hauptvorstandes und der Bundesleitung im Hotel Stadt Weimar. Abends 8 Uhr findet Begrüßungsabend im Vöhrbräu statt. Der Sonntagvormittag ist der öffentlichen Bundesversammlung gewidmet, die im Sitzungssaale des Künstlerhauses abgehalten werden soll. Nachmittags 12 Uhr Frühstück im Marktplatz, 7 Uhr geistliches Beisammensein mit gemeinsamer Essen im Hotel Bristol. Montag geschlossene Versammlung des Bundes im Künstlerhaus.

Deutsche Ost- und Pelsch-Ausstellung 1925. Vom 15. bis zum 20. Juni findet in Dresden eine Deutsche Ost- und Pelsch-Ausstellung statt, die mit der Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Pelzschäfte verbunden ist. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir folgendes hervor: Montag, 15. Juni, 6 Uhr: Koieneis im Waldschloßchen. Dienstag, 16. Juni, 10 Uhr: Hauptversammlung des Verbandes im Konzertsaal der Ausstellung. 7 Uhr: Beirühungsabend im Konzertsaal. U. a. Festspiel „König Ost“, unter Mitwirkung von Mitgliedern des Balletts der Staatsoper. Mittwoch, 17. Juni, 9 Uhr: Eröffnung der Deutschen Ost- und Pelsch-Ausstellung (Dehupa) im Konzertsaal. Nach Eintritt der Dunkelheit: Modenschau im Rahmen der Jahreszeiten. Venus im Pels“, angeführt von der Dresdner Kürschner- und Gutmadner-Innung, darstellt von Mitgliedern der Staatstheater. Donnerstag, 18. Juni, 8 Uhr: Konzert und Festball im Konzertsaal der Ausstellung, genannt „Die von der Elbe“. Freitag und Sonnabend Ausflüge. — Die Geschäftsstelle der „Dehupa“, Dresden-A. 1, Johannstraße 13, erteilt Auskünfte.

Pfingstausflug von Vauchenhennersdorf aus. Wer von der Eisenbahnstation Vauchenhennersdorf aus einen sehr lohnenden und bequemen Pfingstausflug unternehmen will, fährt von Pirna durch das liebliche Wolfenbatal. Zunächst besucht man den Vauchenhennersdorfer Wasserfall, der wenige Minuten unterhalb der Eisenbahnstation sich an der Talstraße befindet. Das idyllische und idyllische Pfingstfest ist wie geschaffen zum beschaulichen Verweilen. Bei Regenwetter und im Winter, wenn der Wasserfall aus Eis erstarrt ist, bietet er einen imposanten Anblick. Durch den langgestreckten Ort, der als billige Sommerfrische beliebt ist, geht es dann nach dem Vauchenhennersdorf, in das man auf einer

Feuertreppe durch einen engen Felsspalt, den Tunnel, eintritt. Die Felsengänge sind großartig und reichhaltig und den Namen Vauchenhennersdorf. Man achte immer darauf, daß man den Rückweg wiederfindet. Die Orientierung ist durch die angebrachten Pfeile erleichtert. Das Durchdringen des Vauchenhennersdorf macht namentlich Kindern außerordentlich viel Vergnügen. Vor dem Vauchenhennersdorf kann man eventuell auch dem 425 Meter hohen Vauchenhennersdorf einen Besuch abstatten. Der weitere Weg führt über Ritschendorf nach Ritschendorf und Ritschendorf, von wo aus man die Rückfahrt antritt. Die Wanderzeit beträgt etwa vier Stunden.

Die Schlägerei hinter den Jägerbaracken. Die blutigen Vorgänge, die sich am 23. September vergangenen Jahres hinter den Jägerbaracken abgetragen und den Einsatz des Ueberfallkommandos erforderlich machten, beschäftigten am Mittwoch das Dresdner Gemeindefest Schöpfungstheater in einer vielstündigen Sitzung. Wegen gemeinschaftlich begangener gefährlicher Körperverletzung hatten sich zu verantworten die drei Brüder, der Rauscher und Dändler Friedrich Artur Max Knauer, geboren 1900 zu Dresden, der Dändler Hermann Knauer, geboren 27 Jahre alt, der Rauscher und Gelegenheitsarbeiter Artur Georg Knauer, geboren 1905 zu Dresden, und deren Schwager, der Dändler Friedrich Knauer, 27 Jahre alt und aus Dänemark gebürtig. Nach der Anklage haben sich die Gebrüder und der Schwager Knauer gegenüber dem Geschwöhrer Kretschmar, dem Kriegsinvaliden Krüterer und dem Mechaniker Roth gemeinschaftlich schwer vergangen, indem sie die drei Männer unter Benutzung eines Feuerfadens, eines Messers und eines Eisens in bedenklicher und teilweise das Leben gefährdender Weise mißhandelten. Geschwöhrer Kretschmar hatte am fraglichen Tage Asche nach einem Schuttabladeplatz gefahren, wegen Vorspannleistungs kam es zu Streitigkeiten, plötzlich war er von vier Mann und einer Frau umringt, wurde mit einem Feuerhaken über die Nase geschlagen und unter arbeitslichen Beschimpfungen arg mißhandelt. Junge Kriegsinvalid Krüterer, 36 Jahre alt, der ein künstliches Bein besitzt, befand sich am Sportplatz, er hörte Lärm und wollte nach der Stelle gehen. Plötzlich kam der Mechaniker Roth gerannt, hinterdrein Hermann Knauer. Der Junge geriet dazwischen und wurde von Knauer gepackt. Im selben Augenblick kam auch noch Artur Knauer, der des Jungs Krüdfuß ergriff und damit wichtig nach dessen Kopf schlug. Am Boden liegend, wurde der Invalid durch Fußtritte ins Gesicht noch verletzt, er erhielt auch noch Stich, und vermutlich auch Wunden am Kopf. Junge hatte bei den unerhörten Mißhandlungen einen Schädelbruch erlitten, er mußte bewußtlos nach dem Krankenhaus übergeführt werden, wo er allein sieben Wochen verblieb. Mechaniker Roth hatte gleichfalls den Kravall gehört, eilte nach jener Stelle, wurde ins Gesicht geschlagen, hörte Rufe wie „Messer raus!“ und sah, wie es Krüterer erging. Das Gericht verurteilte die drei Brüder, und zwar Artur Knauer zu sechs Monaten, Hermann Knauer zu drei Monaten und Friedrich Max Knauer zu zwei Monaten Gefängnis, während der Schwager Friedrich Knauer freigesprochen werden mußte. Amtsgerichtsrat Dr. Roth betonte in der Urteilsbegründung, es habe sich hier um eine unerhörte Rohheit gehandelt, die niedrige Gefängnisstrafe und die Gemeinheit der Handlungsweise bedingten empfindliche Bestrafung, trotz geminderter Berechnungsfähigkeit.

Konzernunternehmer Klante festgenommen. Der wegen Vangeneidens aus der Strafbast entlassene bekannte Bettelträger Klante wurde festgenommen, weil er seine frühere betrügerische Tätigkeit wieder aufgenommen hatte. Er hielt sich seit Januar dieses Jahres zum Teil unter falschem Namen hier auf. Ungeachtet der bekannten trüben Erfahrungen mit Bettelkonzernen, hatten ihm wieder eine ganze Anzahl Leute zum Teil größere Beträge anvertraut. Geschädigte werden aufgefordert, sich umgehend zu melden.

In den Ruhestand getreten ist der Betriebsleiter der Firma G. Wählers Söhne, Friedrich Gustav Rosenkrantz. Seit 1871, nahezu 54 Jahre, ist er in dem Betriebe mit vorbildlichem Fleiße und bereitwilligster treuer Dinge seiner ganzen Kraft ununterbrochen, ohne Krankheitsstage, für die Einmischung des Werkes tätig gewesen.

Das 23. Volkstheaterskonzert von Hermann Klemm in der evangelisch-lutherischen Garnisonkirche bot bei freiem Eintritt (solltlich kirchennußliche Werke aus der italienisch-niederländisch-deutschen Schule, die von Hermann Klemm (Orgel), Silde Zöhner (Violine) und dem Konzerthor eindrucksvoll vorzubereitet wurden. G. Arcobaldi war mit Passacaglia in A-Dur und Tocata chromatica in G-Moll für Orgel vertreten; H. Pizzelli, Fr. Veracini und Chr. W. Gluck mit Präludium, Adagio und Andante für Violine und Orgel; Fr. Rossini, Fr. K. Jngener, H. Scarlatti, Orlando di Lajo, A. Arcobaldi, G. V. Gahler, F. K. J. Tuma und Michael Dandm mit wunderschön und tiefer Religion getragenen Chören. Die durch erregte Beibestimmung überirrig sah vom Orgelchor fähbar aus auf den Gemeindegelang, insbesondere des altitalienischen Volksliedes „Schöner Herr Jesu“ mit dem ein Schluß von der heimlich-Orgel machtvoll geheizerten „Jesus lebt in Glatte!“

BIOX ZAHNPASTA
Die Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne weiß, beseitigt Zahnstein und üblen Mundgeruch, wirkt antiseptisch erfrischend.

Schauspielhaus. Sonntag (31. Mai), außer Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Montag (1. Juni), Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Dienstag, Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Mittwoch, Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Donnerstag, Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Freitag, Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Samstag, Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10). Sonntag (31. Mai), außer Anrecht: „Am weißen Rößl“ (7 bis 11). Montag, Anrecht: „Die heilige Johanna“ (7 bis nach 10).

Spielplan des Rhenkaber Schauspielhauses vom 31. Mai bis zum 8. Juni. Sonntag (31. Mai): Zum ersten Male: „Die Wöwin und ihr Junges“ (Hühnerwollfabrik, Gruppe 1 Nr. 2001 bis 2200, Gruppe 2 Nr. 41 bis 80; Dresdner Volkshöhne Nr. 1761 bis 1960); Montag: „Unsere Frauen“ (Hühnerwollfabrik, Gruppe 1 Nr. 701 bis 900; Gruppe 2 Nr. 111 bis 200; Dresdner Volkshöhne Nr. 751 bis 950); Dienstag: „Die Wöwin und ihr Junges“ (Hühnerwollfabrik, Gruppe 1 Nr. 1 bis 200; Gruppe 2 Nr. 81 bis 110; Dresdner Volkshöhne Nr. 701 bis 890); Mittwoch: „Alaufsch“ (Dresdner Volkshöhne Nr. 801 bis 990); Donnerstag: Zum ersten Male: „Die Frau und das charlatrore Tier“ (Dresdner Volkshöhne Nr. 871 bis 1060); Freitag: „Julia und der Teufel“ (Hühnerwollfabrik, Gruppe 1 Nr. 201 bis 400, Gruppe 2 Nr. 141 bis 170; Dresdner Volkshöhne Nr. 1011 bis 1200); Sonnabend: „Die Wöwin und ihr Junges“ (Hühnerwollfabrik, Gruppe 1 Nr. 401 bis 600, Gruppe 2 Nr. 111 bis 140; Dresdner Volkshöhne Nr. 951 bis 1140); Sonntag (7. Juni): „Unsere Frauen“ (Hühnerwollfabrik, Gruppe 1 Nr. 301 bis 500, Gruppe 2 Nr. 201 bis 400; Dresdner Volkshöhne Nr. 901 bis 1090); Montag (8. Juni): „Die Frau und das charlatrore Tier“ (Dresdner Volkshöhne Nr. 1001 bis 1190).

Spielplan des Neuen Theaters. Sonntag (31. Mai): „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 201 bis 400; Montag (1. Juni): „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 401 bis 600; Dienstag: „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 601 bis 800; Mittwoch: „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 801 bis 1000; Freitag: „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 1001 bis 1200; Sonnabend: „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 1201 bis 1400; Sonntag (7. Juni): „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 1401 bis 1600; Montag (8. Juni): „Familie Danemann“ (Gustav Rothe a. G.). Volkshöhne Nr. 1601 bis 1800.

Spielplan des Residenz-Theaters vom 31. Mai bis 8. Juni. Sonntag (31. Mai), nachm.: „Dalla“, abend: „Glorio“; Montag, nachm.: „Dalla“, abend: „Glorio“; Dienstag: „Glorio“; Mittwoch: „Glorio“; Donnerstag, Freitag und Sonnabend: „Glorio“; Sonntag (7. Juni), nachm.: „Glorio“, abend: „Glorio“; Montag (8. Juni): „Glorio“.

Spielplan des Central-Theaters vom 1. bis 8. Juni. Sonntag (31. Mai): „Glorio“; Montag (1. Juni): „Glorio“; Dienstag: „Glorio“; Mittwoch: „Glorio“; Donnerstag: „Glorio“; Freitag: „Glorio“; Samstag: „Glorio“; Sonntag (7. Juni): „Glorio“; Montag (8. Juni): „Glorio“.

Donnerstag: „Der Schiler der Pierette“; Freitag: „Heilige Johanna“; Sonnabend und Sonntag: „Glorio-Glorio“; Montag (8. Juni): „Salome“.

Sonnabendbesper in der Arenkirche, ausnahmsweise nachm. 5 Uhr (nicht 6 Uhr). 1. Joh. Seb. Bach: Präludium und Fuge in G-Dur; 2. Andreas Dammerschmidt: „Veni, sancte spiritus“, Sonnus für 8 stimmigen Chor, Orgel und Violinen, aus „Wahlstliche Andacht“, Teil 4 (Mai 1646); 3. G. Fr. Händel: „Meine Seele hört im Sehen“, Sopran-Arie mit Solo-Violine; 4. „Pflanzten ist kommen, nun schmück dich der Bald und die Heide“ (Schlachtergung von Ch. Schütz); 5. G. Fr. Händel: Arie für Violine mit Orgel in G-Dur; 6. Joh. Seb. Bach: „Nun lob, mein Seel, den Herrn“, Kantate Nr. 28 für Chor, Orchester und Orgel. — Mitwirkende: Der Kreuzchor; Solisten: Maria Viehsche (Sopran) und Georg Hofmann (Hörn); Orgel: Fernh. Pflanzlich; Begleitung: Gerhard Faust; Drehher: Mitglieder des Deutschen Musikverbandes (Dirigante Dresden); Leiter: Prof. Tito Richter. — Texte, zum Eintritt berechtigt, an den Kirchen. Altarplätze in der Kirchenkanzlei und am Altarportal.

Ausredenken des Kreuzchor am Pfingstsonntagabend 6 Uhr 20 Min. auf dem Kirchplatz (nach dem Geläute der Glocken und dem Turmbläsen): 1. Du fröhliche, andernbringende Pfingstzeit! (Hörbeiter von Herm. Adel); 2. Arnold Wende: „Schmück das Fest mit Mäntel“; 3. Arnold Wende: „Die heile Zeit im Jahr ist mein!“ (Rutber); 4. Tito Richter: „Wengelölein läuten wieder!“

Moderne Klaviermusik wurde gestern im Konzertorium von Schuler Paul Krona, die laut Settel auch Lehrer der Anzahl sind, vorgeführt. Der interessante Abend beschäftigte die künstlerischen Einbräde, die man schon früher aus ähnlichen Veranstaltungen von Kronas Schülern gewonnen hat. Der Schwerpunkt lag in der Hauptstücke in den Werken von Rornant, für dessen Phantasie Opus 10, lockere, poetisch bedeutungreiche Klavierimpressionen, die jedoch auch breit ausladende dynamische Höhepunkte nicht vermischen lassen, Theodor Dther den richtigen Ton in der Auslegung traf; ferner den Entus und Präklus von Debussy, die in der Durchführung ihrer programmatischen Idee freilich hier und da etwas problematisch anmuten, in Orlika Popovitchs Auslegung, die einige in der Komposition etwas unklare Stellen dem Ganzen sinvoll einzugliedern verstand, jedoch klavieristisches Interesse gewannen. Der raffinierte, fern-exotische, freilich für unser Empfinden zu sehr mit parodistischen Elementen durchsetzte Stil der brasilianischen Tänze von Milhaud konnte sich in der Interpretation Walter Schönberrgs voll ausleben. Gedacht werden muß aber vor allem der vier Werke von Scriabine, auf deren wilder harmonischer Kraushaarigkeit bisweilen eine innige, stille Melodie aufleuchtet, wie Wondenschein über dem sturmgepeitschten Meer. ... Gemische Gefühle bringt man dagegen den Traumschichten von Ravel entgegen; man wird den Eindruck nicht los, daß da der Komponist ebenso

schlecht wie verwogen geträumt hat. Adolf Davilks Spiel war hier technisch brillant (gleichbede Glissandi und andere Imitationen beliebter moderner Instrumentaleffekte), litt aber vielfach unter hartem, unheimem Anschlag. All dies und noch anderes beugnete jedoch berechtigtem Interesse und Verständnis seitens der Hörerschaft.

Das Festspiel zur Rheinischen Jahrtausendfeier von Artur Urrah wird am 6. Juni, abends 8 Uhr, im Schauspielhaus in Köln seine Uraufführung erleben. Es führt den Titel „Heinrich aus Anderna“ und wird inszeniert von Gustav Hartung, der sich damit von Köln verabschiedet.

Ernung der Witwe Felix Dahn. Zur Feier des 80. Geburtstages von Frau Therese Dahn, der Witwe von Felix Dahn, wurde Frau Dahn zur Ehrensenatorin der Universität Breslau ernannt.

Eine Porzellanlammlung in Baden-Baden. Die Stadtgeschichtlichen Sammlungen der Stadt Baden-Baden haben in ihrem Gebäude eine zwar kleine, aber namentlich für Kenner und Sammler besonders interessante Porzellanlammlung aufgestellt. Man hat sich zur Aufgabe gemacht, alle noch erreichbaren Erzeugnisse der ehemaligen Baden-Badener Porzellanfabrik (1770 bis 1778) wenigstens vorübergehend am Ort ihrer Herkunft zu vereinigen, und so einen möglichst vollständigen Überblick über das Schaffen dieser Fabrik zu vermitteln. Es ist acumaen, alle jene Fabrikate, soweit sie bisher in Nachreifen bekannt sind, als Leihgaben zur Ausstellung zu erhalten, so daß eine Schau geboten wird, die nicht nur für die Ortsgeschichte wertvoll, sondern auch für die Kenntnis des badischen und deutschen Kunstgewerbes im 18. Jahrhundert von Bedeutung ist.

Stiftung einer Bildergalerie für Eilenach. Der Berliner Hotelbesitzer Geh. Kommerzienrat Kurt Eichenet hat seine lobbare Privatlammlung von Kunstwerken der Vortagestadt Eilenach als Stiftung geschenkt, und so den Grundstock gelegt zu einem Museum, das schon seit langer Zeit der Wunsch und das Streben kunstinteressierter Kreise war. Mit diesen etwa 50 hochwertigen Gemälden (Defregger, Wodlin, Arie, Gräbner, die beiden Kaufbau, Schmutzer, Max, Keller, Bartels, Eilwiga, Numbusch, Rinal, Penbach, Klingner, Oswald Adenbach usw.) und etwa 600 Werken der Schwarzweilkunst tritt das Eilenacher Museum schon an seinem Geburtsort in die Reihe der Provinzialmuseen ein, deren Anzahl und Reichum auf bedeutungsvoller Höhe steht. Die neue Galerie wird im Schloss untergebracht werden, dessen hintere Räume die Stadt neu berichtigt sieht, um der Stiftung Eilwachers ein würdevolles Heim zu geben. Man hofft, daß sich auf dieser wertvollen Grundlage das neue Eilenacher Museum günstig weiterentwickeln wird.

„In die „Mittweidaer Schweiz“

Das Mittelstück des Hochpantales, nördlich und südlich der freundlichen Teichlandschaft Mittweida, gehört unstrittig zu den herrlichsten Landschaften Sachsens.

Fußgänger werden sicher und gut durch zwei Hauptwege zu allen Sehenswürdigkeiten geführt. Der große Burgstieg (weicher Kreisweg) berührt Burg Kriebstein, Tanneberger Felsenkürze, Lauenhainer Mühle, Köhlgauer Aue, Mittweida (moderne Parkanlagen), Bismarckpark, Schweizerwald, Dreierweg (Miserwechsel), Freyer Wald, Grubenwehr, Brubrunn, Treppenhauer, Burg Sachsenburg.

Die Laufbahn der Funkhelferinnen.

Am 17. Mai sind vom Reichspostminister neue Bestimmungen über die Laufbahn der Funkhelferinnen auf Handelschiffen und bei Großfunkstellen erlassen worden. Die grundsätzliche Änderung gegenüber den bisherigen Bestimmungen besteht darin, daß die Angestellten künftig im allgemeinen nicht mehr der Beamtenschaft der Deutschen Reichspost entnommen, sondern von den Funkbetriebsgesellschaften oder Reedereien unmittelbar angenommen werden.

Die erste theoretische Betriebs- und apparatechnische Ausbildung, die außer in den Lehrgängen der Betriebsgesellschaften und Reedereien auch in anderen geeigneten Unterrichtsanstalten erfolgen kann, dauert im allgemeinen neun Monate. Daraus haben die Kandidatinnen vor dem Prüfungsmockus des Telegraphentechnischen Reichsamtes oder bei einer Oberpostdirektion die erste Prüfung abzulegen, nach deren Bestehen die Kandidatinnen für den Vordienst als Bordtelegraphistenzeugnis erster Klasse mit dem Kennwort „Vorfürs“ erhalten und die Bezeichnung Funkhelferinnen führen.

Die Funkhelferinnen werden zur Vollendung einer dreijährigen Ausbildungszeit im praktischen Funtendienst an Land und an Bord weiter ausgebildet. Nach dreijähriger Ausbildung ist eine zweite Prüfung (Hauptprüfung) abzulegen. Nach Bestehen der Prüfung erhalten die Funkhelferinnen, sofern sie das 21. Lebensjahr vollendet haben, ein Prüfungszeugnis erster Klasse für Bordtelegraphisten mit dem Kennwort „Hauptzeugnis“.

Die Bestimmungen für die Ausbildung der Anwärterinnen im deutschen Funtendienst sind sinngemäß dieselben wie für den Vordienst.

Gebirgswiefen!

Jetzt beginnen allmählich unsere Erzgebirgswiefen ihren bunten Schmuck anzulegen. In den Quellgebieten der Gebirgsbäche fallen durch ihre tiefviolette Farbe die Anaberkräuter auf, die stellenweise größere Trupps bilden. Auf schlankem Stengel wiegt sich eine Blütentraube mit wunderbar geformten Blüten, an denen besonders eine dreiteilige Lippe mit einem oft fast nach aufwärts gerichteten Sporn und ein kleiner aus Blütenblättern gebildeter Helm aufsteht.

Auf den höhergelegenen Wiefen sproßt jetzt eine Pflanze mit sehr fein zerteilten, gewürzhaft riechenden Blättern und weichen, niedrigen Blütenständen, die Bärwurz (Moum athamanticum), die eine Charakterpflanze des Erzgebirges darstellt, aber auch auf die Karstfelder flüchtig herübergreift. Aus dieser niedrigen Gesellschaft erhebt sich trotz der Schär der Trollblumen (Trollius europaeus), Pappel nennt sie der Erzgebirger. Zu vernehmen ist diese Pflanze nicht. Die meist grundständigen Blätter sind bandförmig in drei bis fünf Blättchen zerteilt, die wiederum eingeschnitten sind. Auf dem Ende des wenig behaarten Stengels erhebt sich die fast kegelförmige, große hellgelbe Blüte, die aus 10 bis 15 gewölbten Blütenblättern gebildet wird. Der Anblick von

Trollblumenwiefen macht den, der die Natur nur Sonntagsgenossen kann, frei und froh. Es wird dringend gebeten, diese Wiefen unberührt zu lassen. Zwar ist die Blüte nicht selten dort, wo einmal ihre Standorte sind, aber sie ist seltener geworden als früher. Es ist leider früher in geradezu unheimlicher Weise gemäht worden. Jeder Spaziergänger war stolz darauf, mehrere große Bündel der Blume gepflückt zu haben. In der Erkenntnis der Tatsache, daß der Reiz der goldenen Wiefen arg gefährdet war, ist es seit zwei Jahren verboten, Trollblumen zu pflücken, ebenso dürfen Orchideen nicht mehr gepflückt werden. Beide Pflanzen würden mit ihrem Aussterben den Reiz der Gebirgswiefen mit sich nehmen.

Die Reichsverbände akademisch gebildeter Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen Deutschlands halten während der Pfingstferien von Dienstag den 2. bis Donnerstag den 4. Juni in Dresden ihre diesjährige Tagung ab. Eine große Anzahl Damen und Herren aus allen Teilen des Reiches, die Vertreter der durch den Reformgedanken stärker ins Bewußtsein gerückten Gestaltungskräfte Zeichen und Werkunterrichts und des Kunstunterrichts an deutschen höheren Schulen, werden zu dieser bedeutungsvollen Tagung unsere pfingstlich prangende Stadt aufsuchen. Mit es hoch, im Vortrag und Aussprache volle Klarheit darüber zu gewinnen, was die höhere Schule der Zukunft einem so überaus wichtigen Erziehungsgebiet schuldig ist, wie sie sich darauf einzurichten hat. Der Lösung dieser wichtigen Erziehungsfragen dienen die zwei Hauptvorträge in der Mittwoche, den 3. Juni, früh 9 Uhr, in dem herrlichen Brühlischen Saal der Kunstgewerbeakademie stattfindenden öffentlichen Hauptversammlung. Ministerialrat Richter-Berlin, der Verfasser der bekannten Denkschrift über die Reform des preussischen höheren Schulwesens, spricht über die Reform der höheren Schulen und die Kunstziehung. Dr. Richter-Dresden, Privatdozent an der Technischen Hochschule und Zeichenlehrer am Dresdner Staatsgymnasium, behandelt die psychologischen und technischen Grundlagen der Kunstziehung. Die Fortsetzung der öffentlichen Hauptversammlung nachmittags 2 1/2 Uhr bringt zwei weitere Vorträge mit Aussprache, und zwar Studienrat Grau-Heidbrunn und Studienrat Rothmann-Großhellerfeld über: „Lehrerbildung“ sowie Oberlehrer Biele-Berlin-Heinoldsdorf über: „Möglichkeiten für den Kunstunterricht im bildhaften Gesellen“. Donnerstag, den 4. Juni, vorm. 9 Uhr, wird Prof. Jakob Panau A. N. ihren Vortrag „Schöpferisches Gestalten an der Oberstufe“ bieten. Während der Tagung gibt eine Proben-Ausstellung von Schülerarbeiten aus höheren Schulen in einigen Räumen des Staatlichen Kunstgewerbemuseums ein gedrängtes Bild von der Mannigfaltigkeit der Aufgaben, die sich der moderne Zeichen- und Kunstunterricht stellt. Diese Ausstellung ist allen Besuchern des Kunstgewerbemuseums bis Mittwoch, den 10. Juni, zugänglich.

Wiedersehensfeier der ehemaligen Kriegsgefangenen Mitteldeutschlands. Vom 27. bis 29. Juni findet in Döbeln eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Kriegsgefangenen Mitteldeutschlands statt. Sonnabend nachmittags werden die auswärtigen Kameraden am Bahnhof empfangen und abends findet der Festkommers in der Festhalle statt. Für Sonntag sind vorgesehen: Beden, Kranzniederlegung, Frühjohppenkonzert, feierliche Veranstaltungen. Am Montag finden Ausflüge in die Umgebung statt. Dabei wird auch das von Eisa Brandström geleitete und für Kinder der ehemaligen Kriegsgefangenen bestimmte Heim „Neuforge“ bei Mittweida besichtigt werden. Die Standortartiere sind nicht nach Ortsgruppen, sondern nach Gebieten der Gefangenenschaft eingeteilt worden. Der Festbeitrag beträgt 2,50 Mk. Für Quartier wird gefordert. Auskünfte und Anmeldungen erledigt der Vorsitzende der Döbelner Ortsgruppe, A. Naumann, Döbeln, Friedrichstr. 14.

Laufbahn als Volkstruppenführer. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Infolge der zunehmenden Verkräftung der Volkstruppen besteht bei der Oberpostdirektion in Dresden wachsender Bedarf an Volkstruppenführern. Es bietet sich Gelegenheit zur Einstellung in den Dienst der Deutschen Reichspost und zur späteren planmäßigen Anstellung mit Anbruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung für junge Leute, die folgende Bedingungen erfüllen: Abgeschlossene Volksschulbildung, mindestens dreijährige Wehrzeit im Schloffer- oder Grobmechanikerhandwerk, behandelte Besondereleistung, mindestens einjährige praktische Beschäftigung als Geselle, Besitz des Führerscheins 2 und 3b und unübtliche einige praktische Erfahrung im Fahren von Wagen mit Verbrennungsmaschinen. Befehle sind an die Oberpostdirektion in Dresden-N. 1 zu richten.

Sächsisches Gemeindehandbuch. (Musterbuch des Sächsischen Gemeindegeldes). Die sächsischen Gemeinden haben so vielfältigartige Einrichtungen, durch die sie mit dem ganzen Wirtschaftsleben, mit der Organisation der Reichs- und Staatsbehörden aufs engste verbunden sind, daß ein dringendes Bedürfnis nach einem Nachschlagewerk besteht, aus dem man sich auf bequeme Weise jederzeit über jede einzelne Gemeinde, ihre Verwaltung, ihre Verhältnisse, ihre öffentlichen Einrichtungen usw. unterrichten kann. Ein solches Handbuch wird vom Sächsischen Gemeindegeld herausgegeben und soll Ende Juni erscheinen. Vorabsetzungen sind umgehend an Bürgermeister Dr. Richter, Zwenkau in Sa., zu richten, der die Bearbeitung des Buches übernommen hat. Der Vorzugspreis bei Vorabbestellungen von Behörden und Beamtenvereinigungen beträgt 7 Mk., im übrigen 10 Mk. Der Buchhandelspreis wird wesentlich höher sein.

Eine Sängerkabarett nach Oberbayern und Böhmen veranstaltet der Männergesangsverein „Vedertal“ Leipzig. Am 27. Juni abends beginnt die Kasse nach Wärsden. Von dort aus wird dem Wärsden und Kothelsee ein Besuch abgeleistet. Der Aufenthalt in Wärsden-Vorwerk ist auf zwei Tage (drei Nächte) ausgedehnt. Von dort ist zu wunderbaren Ausflügen nach der Varnsdorfer- und Hohenstein-Räume, Böhmen und der Tschechien Gelegenheit geboten. Mit dem Besuch von Lindau lernt man den Böhmerwald und seine herrliche Umgebung, in der Entfernung die Schweizer Berge kennen. Die Rückreise erfolgt über Friedrichsdorf nach Rottendorf o. d. T., dem Schlußort der deutschen Heimreise-Bautsch. Am nächsten Tag ist der Besuch von Nürnberg vorgesehen, und die Rückreise erfolgt am 5. Juli durch das Thüringer Land nach Leipzig. Der Hauptbeitrag beträgt 88 Mk. inkl. Besichtigungen und Lebensmahlzeit. Die Reiseleitung liegt in den Händen des Sängersbruders Hermann Wolff, Leipzig-N., Grottenortler Straße 7, 1. (Fernsprecher 6164, Postfachkonto Leipzig 9420).

Rechtlich festgenommen. Dank der Aufmerksamkeit und Entschlossenheit eines hiesigen Einwohners gelang es, einen wohnungslosen Schmeid festzunehmen, der in zahlreichen Häusern in den Straßen Kugeln auf den Boden leerte. Weinstäber hahl und diese verurteilte.

Sammelliebesbriefe. Bei hiesigen Fleischmehlern sind zwei Unbekannte aufgetreten, die unter Vorlegung einer Sammelliebesbriefe für zwei angeblich verunglückte Fleischergesellen um Gaben angesprochen und auch Geldbeträge erlangt haben. Beim Wiederbetreffen wolle man die Betrüger dem nächsten Polizeibeamten übergeben.

Rechtlich festgenommen. Rechtgenommen wurden zwei hiesige Arbeiter, Vater und Sohn, die seit Weihnachten eine hiesige Textilfirma um Waren in erheblichem Werte bescholen haben. Sie nahmen nach dem Weg über die Dächer und schafften das gestohlene Gut in Rudolfsdorf fort. Für rund 600 Mk. Ware, die heute des letzten Einbruchs, wurde wiedererlangt. Die übrigen ist von den Dieben weit unter Preis in einem Hobelbetriebe an Kreditkollegen abgesetzt worden.

Chemnitz. Der Kampf um die Aufbauschule ist jetzt in ein neues Stadium eingetreten. Bekanntlich hatte die linke Mehrheit in der vorletzten Sitzung des Stadtparlamentes beschlossen, der geplanten Schule den Namen „Aufbauschule mit Realschule“ zu geben, obwohl zunächst nur zwei Klassen der Aufbauschule der Realschule angegliedert werden sollten. Das Ministerium für Volksbildung hat dem Beschluß der städtischen Kollegien aber nicht zugestimmt und verordnet, daß die Schule den Namen „Städtische Realschule und Aufbauschule in Entwicklung“ tragen soll. Sehr wahrscheinlich wird sich aber die linke Seite der Chemnitzer Ge-

meindevertretung mit dieser Verfügung nicht so ohne weiteres befremden.

Auerbach i. V. (200jähriges Bestehen einer Schützengesellschaft). Die priv. Schützengesellschaft an Auerbach i. V. feiert vom 14. bis 21. Juni ihr 200jähriges Bestehen.

Leipzig. (Tragischer Tod.) Am 24. d. M. nachmittags ist einem 50jährigen Kaufmann, der einen ihm befreundeten Fleischer in Wärsden beim Wurstmachen half, beim Kochen ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre geraten, das trotz aller Mühe sich nicht entfernen ließ. Er erlitt in Begleitung eines Dienstmädchens sofort zu einem Arzte in der Nähe, vor dessen Wohnungstür der Bedauernswerte tot zusammenbrach.

Leipzig. (Drohender Straßenbahneraustausch.) Die Leipziger Straßenbahner nahmen in einer Versammlung am Donnerstagabend, in der das vor einiger Zeit aus städtischen Diensten entlassene frühere Mitglied des Betriebsrates der Straßenbahn Stadtverordneter Herrmann den Bericht erstattete, zum Ergebnis der seit Anfang April schwebenden Lohnverhandlungen Stellung. In der Versammlung kam mit überwältigender Mehrheit der Wille zum Ausdruck, vom letzten gewerkschaftlichen Mittel, dem Streik, Gebrauch zu machen, falls die Forderungen der Straßenbahner nach angemessener Lohnhöhung nicht erfüllt werden. Heute Freitag wird durch eine Urabstimmung in den Betrieben entschieden werden, ob zu Pfingsten gearbeitet oder der Betrieb insgesamt werden soll. Es ist mit der Möglichkeit eines Ausstandes am Sonnabend vor Pfingsten zu rechnen.

Das Goldregensystem.

Eine in den Grundzügen dem „Schneeballsystem“ ähnliche Veranstaltung wird von der Firma H. W. Stapper in Zwickau, Heerenstraße 258, jetzt in Deutschland angeführt unter dem Namen „Goldregensystem“. Die Firma preist ihr Goldregensystem an, das jedem ohne Kosten den Betrag von 2000 holländischen Gulden einbringen soll. Der Gang des Systems ist folgender: Für vier eingekaufte holländische Gulden oder sieben Reichsmark erhält man vier weiße Karten. Diese muß man für je einen Gulden weiterverkaufen. Diese weißen Käufer senden ihre weiße Karte und weitere drei Gulden ein und erhalten dafür je vier rote Karten. Die dritten Käufer dieser roten Karten erhalten vier gelbe Karten, wenn sie ihre rote Karte mit einem Betrage von drei holländischen Gulden eingekauft haben. So geht Kette der Karten weiter über einen vierten, fünften und sechsten Käufer, die grüne, blaue und dann braune Karten bekommen. Jeder gibt für die Karten vier Gulden aus und erhält sie durch den Verkauf der Karten wieder zurück, so daß er tatsächlich keinen Schaden erleidet.

Die 2000 Gulden sind fällig und werden ausgezahlt, wenn alle braunen Karten im Umlauf sind, d. h. wenn der erste Käufer der vier weißen Karten dafür gefordert hat, das sind seinen vier Karten 4 mal 4 mal 4 mal 4 = 4096 Karten in den Verkehr gekommen sind. Die 2000 Gulden werden aber nicht fällig, wenn auch nur eine Karte fehlt. Ferner muß jeder seine vier Karten innerhalb von zwei Wochen verkaufen. Die Wahrscheinlichkeit, daß die 2000 Gulden jemals zur Auszahlung kommen, ist sehr gering, wenigstens ist bisher noch kein Fall bekannt geworden, in dem die Auszahlung erfolgt ist.

Dieses System stellt eine nach § 288 des St. G. B. strafbare Auspielung dar, die zugleich wegen ihrer offensichtlichen Undurchführbarkeit die Tatbestandsmerkmale des Betruges aufweist. Das Publikum wird dringend darauf gewarnt, sich an dem Vertriebe von Teilnehmerkarten zu beteiligen, da die Betreiber dieser Karten sich ebenfalls strafbar machen.

Es liegen auch mancherlei andere Gründe für die Vermutung vor, daß der Geschäftsbetrieb der Firma Stapper ein betrügerischer ist. Ein vorsichtiger Spieler erkundigte sich bei der Firma Stapper in Amsterdam, ob sie auch tatsächlich in der Lage sei, ihren Versprechungen gerecht zu werden, wo sie ihr Dankkonto habe, und wo er sich sonst über den Ruf der Firma erkundigen könne. Aus der Antwort entnehmen wir folgendes: Wir besitzen kein Dankkonto und sind hierzu auch nicht verpflichtet. Was die Fundamente anbelangt, so lassen Sie das ruhig unsere Sorge sein; denn betr. der Auszahlung sind die Fonds zur Genüge vorhanden. Um noch mehr zu sagen, halten wir es für überflüssig, daß wir hiesige Banken und Auskunftsburous über den Gang und die Geschäftsbüch und -abwicklung unterrichten. Wir haben dieses aus Gründen der hier üblichen Geschäftsähnlichkeit verweigert. Jedoch sind die Behörden hier vollständig im Bilde. (??)

Das System hat in Deutschland schon eine große Verbreitung gefunden, so daß eine öffentliche Warnung unbedingt notwendig ist, um Enttäuschungen vorzubeugen, zumal nach deutschen Recht, wie schon erwähnt ist, sich die Verkäufer der einzelnen Karten ebenfalls mitschuldig machen. Dieses Goldregensystem haben in Deutschland bereits ebenso „schicksalsträchtige“ Leute ausgenutzt, um auf gleicher Grundlage verschiedene Arten zu erfinden. Es wird gebeten, alle Mitteilungen, die sich auf die Ausübung dieser Systeme beziehen, der Polizeidienststelle C 8 im Polizeidienstgebäude in der Georgenkirch-Straße 30 in Berlin zuzuleiten.

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 29. Mai 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Witterungsbericht, Temperatur, Luftdruck, etc. Rows include Zwickau, Chemnitz, Leipzig, Dresden-N., etc.

Dresden-N. Sonnenscheinbauer am 29. Mai: 5,6 Stunden. Niedrigste Temperatur am Ordoeben in Ordnung. Nacht: + 14,4.

Luftdruckverteilung über Europa. Depression in Ostpreußen westliches Europa; Zentrum 735 Millimeter zwischen Schweden und Island; Teilbildung unter 700 Millimeter westliches Europa; über 700 Millimeter Südwesteuropa.

Wetterlage. Ein kräftiges Steiggebiet des Luftdrucks hat zu einer wesentlichen Verflachung der gesamten westlichen Depression, deren Annäherung durch eine Bedrohung der heiteren trockenen Witterung unseres Gebiets bildete, herbeigeführt. Die gestern über Ostpreußen aus entwickelte Regenfront erreichte Sachsen in nahezu erfolglosem Zustande, so daß nur hier und da in den letzten 24 Stunden geringfügige Niederschläge beobachtet worden sind. Auf der südliche einer Teilbildung dieser Depression dauern heute morgen aus Oberhein in Südwestdeutschland und der Schweiz die Niederschläge fort. Die Wetterlage bleibt weiterhin zur Unbeständigkeit und zu örtlichen Gewitterbildungen neigend.

Wettervorhersage. Veränderlich; zeitweise nur geringe Bewölkung, dabei aber doch zur Unbeständigkeit und zu örtlichen Gewitterbildungen neigend; Temperaturen schwankend; im allgemeinen nicht wesentlich geändert; schwache Ostbewegung.

Flugwetter über Sachsen. In Ringhöhe südwestliche bis westliche Winde von 5-Zehnermeter; Sicht schwankend, vorwiegend gut; veränderliche hohe und mittlere Bewölkung; im übrigen siehe Wettervorhersage. Am 30. Juni: Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Mo., Mi., Do., Fr., Sa., So., etc. Rows include Zwickau, Chemnitz, Leipzig, Dresden-N., etc.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (e.g., London, New York), unit (e.g., 100 Fr., 100 Kr.), and exchange rates for various currencies.

Devisenkurse 12.00, Konstantinopel 2.00, Nizza 3.00, Buenos Aires 200.00

Textual news reports regarding currency exchange rates, international trade, and financial markets in Berlin and other cities.

Bullen, 15 Jungvieh, Verkauf des Viehmarktes

Textual news reports from the livestock market, detailing the sale of cattle and sheep, and prices for various types of livestock.

Berliner Kurse vom 29. Mai 1925

Large table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, and Ausländische Anleihen.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte

Legal notices and court announcements from the Dresden district courts, including matters of inheritance, company liquidation, and debt enforcement.

